

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.
Kreuz in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Kaufage:
15000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 R.
Eingelne Nummern
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 14. Januar.

Der Straßenbau-Commissar Otto Vormann ist mit Schluß des vorigen Jahres auf Nachrücken in den Ruhestand versetzt und die erledigte Stelle an den zeitlichen Obergeringenieur beim Staatseisenbahnbau Carl Theodor Sorge übertragen, dem hiesigen kaiserlichen Ratscherr Johann Gottlob Thiele zu Gröbba die zum Albrechtorden gehörige Medaille in Silber verliehen, der Rittergutsbesitzer Hans Eberhard von Schönberg auf Puschkenstein zum Friedensrichter im Amtsbezirk Sayra ernannt und der Commandant der Reiter-Division, Generalmajor Senft von Pilsach, zum Generalleutnant ernannt worden.

Nachdem J. J. R. H. der Kronprinz und Prinz Georg bereits vorgestern Abend von hier nach Leipzig gereist, um in dortiger Nähe zu jagen, hat sich Se. Maj. der König gestern Abend eben dahin mittelst Extrazugs begeben. Dem Vortreffen nach wird Se. Maj. der König über Altenburg und Chemnitz hierher zurückkehren und hierbei am herzoglichen Hofe in Altenburg einen Besuch abstatten.

Bei Sr. Excellenz dem königlichen preussischen Gesandten Herrn v. Eichmann, fand am Sonnabend eine glänzende Soirée statt, welche sehr zahlreich besucht war. Unter den Anwesenden befanden sich die sämmtlichen am hiesigen königlichen Hofe accreditirten Herren Gesandten und Ministerresidenten mit ihren Frauen Gemahlinnen, sowie auch der an demselben Tage hier eingetroffene neue kgl. großbritannische Geschäftsträger Hr. Gume Burnley, die Herren Staatsminister, die Herren Präsidenten der beiden Ständekammern und die höchsten Hof-, Militär- und Civilbeamten; auch die Spitzen der städtischen Behörden, sowie viele auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft hervorragende Persönlichkeiten hatten Einladungen erhalten. (Dr. J.)

Die 25jährige Jubelfeier des Progymnasiums zu Meissen, welches Institut zu Anfang des Jahres 1843 von dem Herrn Dompropst Franz und Prof. Dr. Hilberg gegründet ward und jetzt unter alleiniger Leitung des letzteren steht, wurde am vergangenen 9. Januar unter großer Theilnahme von Nah und Fern begangen. Am Vorabend fand auf dem Felsenkeller eine gefällige Zusammenkunft und gesellige Begrüßung ehemaliger Schüler statt, die zahlreich aus allen Gegenden Sachsens herbeigekommen waren, um in dankbarer Erinnerung der hier genossenen Bildung der Schule und ihrem Vorstande den Tribut der Liebe und Dankbarkeit zu spenden. Am Morgen des Festtags wurde beiden Gründern ein Ständchen gebracht und Herr Dompropst Franz empfing sodann aus den Händen des Herrn Rector Dr. Franke eine von den Lehrern und Schülern der hiesigen k. Landes- schule ihm gewidmete lateinische Botenliste. Die jetzigen Böhlinge des Progymnasiums überließen ihrem verehrten Director einen schönen Beitrag als Geschenk. Um 10 Uhr begann in Saale der Vorposten ein heiterliches Wiedersehen. Herr P. Teufel als geistlicher Insp. der Anstalt mit wohlwollendem Gebot und warmen Ansprache würdig eröffnete. Darnach folgte ein jeztiger Schüler, welcher Heinrich I. als Begründer von Meissen schilderte und am Schluß im Namen seiner Mitschüler die Stifter insbesondere herzlich begrüßte. Darauf trachtete ein ehemaliger Progymnasiast, Herr P. Hanz aus Dornreichenbach, an die beiden Gründer der Anstalt höchst warme und innige Worte unter Zugrundelegung des Spruches: „die Liebe höret nimmer auf“ und überdies im Namen der alten Comitatoren eine lateinische Botenliste. Eine Deputation derjenigen Fürstenschüler, welche früher das hiesige Progymnasium besucht, händigte unter possender Ansprache dem Herrn Jubilar ein Wertpapier ein, dessen Zinsen jährlich zu einem Prämienbuch für den fleißigsten Schüler unter dem Namen „Afraner-Prämie“ verwendet werden sollen. Zum Schluß sprach jeder der beiden Gründer der Anstalt seinen Dank für die ihm zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit aus. Ein Gesang beschloß die erhebende Feierlichkeit. Der Mittag vereinigte die Festtheilnehmer zu einem Mahle im Gasthof zum Hirsch, an dem viele Bewohner Meissens, Mitglieder der Behörden etc. Theil nahmen. Die ehemaligen Schüler überreichten Herrn Dompropst Franz hier noch einen werthvollen Ring und ein Album. Zahlreiche Toaste der überaus heiter und lustig gestimmten Gesellschaft würzten das Mahl, während dessen viele telegraphische Festgrüße einliefen. So möge das Progymnasium zu Meissen unter Leitung seines verdienstvollen Vorstandes auch ferner blühen, wachsen und gedeihen!

Im Januar! Die Feiertage des Hochfestes ist verflungen, die Bollen des Sylvester-Abends sind gelert und verdampft, vom süßen Stollen sind wir übergegangen zum haubadernen Brod, vom Punsch und Grog zum ehrlichen Bier und der Feiertagskost hängt im Schrank ein Ragel, um dem Alltagsrod auf lange Zeit Platz zu machen. Die dralle Köchin, die mit dem Kanonier auf öffentlichem Tanzsaal im neuen Weihnachtsrod galoppirt und gewalzt, sie schwingt wie-

ber den Kochlöffel und die Suppenkelle am brodelnden Herd, sie salzt und pfeffert aus's Neue Suppe und Braten, ihre Erinnerungen an vergangene Weihnachtsfreude und Lust klingt nur noch in den Schottisch-Kloben wieder, die sie vor den dampfenden eisernen Töpfen mechanisch in dumpfen Trillern von sich stößt. Auf den Straßen und in den Häusern ist Alles wie vorher. Gewimmel, Geklimmel, geschäftige Passanten, offene Läden mit den hin- und herhängenden, lächelnden Ladenamanteln, schwere Lastwagen mit den knallenden Rutschern in riesigen Wasserfesseln und hinter den Arbeitsplätzen schaffen und wirken Meister und Gesellen, Prinzipale und Commis. Das neue Jahr brachte aber noch viel anderes Leben in das Treiben in Stadt und Dorf. Der Wohnungs- und Dinzwchsel bot manch buntes Bild, das oft lustige, oft traurige Episoden erkennen ließ. Niedrige Möbelstühle ächzten in tiefer Schnee vor Altstadt nach Neustadt und wieder herüber, während die beseidnen Kommoden des Dienstmädens oder des Markthelfers auf einfachem Schiebelock vom frühlendenden Dienstmann von Straße zu Straße transportirt wurden, auf den Dächern aber paradierte die großmütterlich ererbte Kommode der Großmutter auf dem lustigen Handflitter, der die wenige Habe vom Weichbild des einen Dorfes zu dem des andern führte. Nur die Natur hat ihre Physiognomie, die sie im alten Jahre herausgekehrt, im neuen Jahre nicht geändert. Ringsum noch immer das weiße Winterkleid, nur hier und da getupft und punkirt mit den Schornsteinen der Knechtchen und der Dörfer, die Lust löst die Wangen der Berkehrten und je tiefer wir uns in den Süden des sächsischen Reichs hinwenden, desto greller werden die winterlichen Bilder, deren schlimmste Färbung wohl in Johann-georgenstadt sich geltend machen muß, obgleich die Nächstenliebe von Nah und Fern Alles gethan, um den armen Unglücklichen ihr schreckliches Loos zu erleichtern.

Der Stadtrat zu Kopowitz hat angeordnet, daß Hausbesitzer, Miether von Wohnungen und beziehentlich Dienstherrschäften bei 5 Thaler Strafe sofort Anzeige erstatten sollen, sobald sie von der außerordentlichen Schwangerschaft eines bei ihnen wohnenden, resp. im Gefindebedienst stehenden Frauenzimmers Kenntniß erlangen.

Im Jahre 1867 haben 838 Personen das Bürgerrecht hiesiger Stadt gewonnen; davon gehören 726 dem Inlande, 95 den übrigen norddeutschen Bundesstaaten und 17 dem Auslande an.

Gegenüber einem in dem Inseratentheil unseres vorgestrigen Blattes entworfenen Gebicht, das „am 13. Januar“ die Verdienste des Herrn Staatskanzlers v. Benn verherrlicht, wollen wir die erklärende Bemerkung nicht verabsäumen, daß auf den 13. Januar der Geburtstag des Herrn Reichskanzler v. Benn fällt.

Die Zweite Kammer erledigte in ihrer gestrigen Sitzung den Bericht ihrer vierten Deputation über eine Petition katholischer Schullehrer zu Dresden um Gehaltsverbesserungen, indem sie dem Antrag der Deputation, „diese Petition, insofern sie sich nach den Ausführungen des Deputationsberichts nicht von selbst erledigt, bewahren und insbesonders nach sich beruhen zu lassen“, nach längerer Debatte einstimmig beirrat und zugleich einen Antrag des Abg. Koch, „das Cultusministerium möge auf eine angemessene Erhöhung der Schulgelderläge und auf eine gefällige Erhebung des Schulgelds bei den katholischen Schulen hinwirken“, einstimmig annahm.

Der Leipziger Schriftstellerverein hat an das Ministerium des Inneren eine Petition eingereicht, worin er um eine Revision des Preßgesetzes bittet. Namentlich wünscht er, daß die Regierung vor Allem dafür besorgt sei, daß Preßvergehen vor die Geschworenengerichte verwiesen werden, da ein Gesetz über die Bildung von Geschworenengerichten dem Landtag vorgelegt sei, und daß die Zeitungscensuren abgeschafft werden. In Beziehung auf letzteren Punkt hören wir, daß die maßgebenden Verhältnisse im Ministerium demselben nicht principiell entgegen sind. Wohl aber dürfte es bei dem reichen Gesetzmateriale, welches dem Landtag heute vorliegt, zweifelhaft sein, ob noch in dieser Landtagsession der Entwurf eines revidirten Preßgesetzes, mit welchem sich dem Vernehmen nach die Regierung beschäftigt, den Ständen vorgelegt werde.

Nachdem Dr. Koserstein den ersten Theil seines Vortrags-Cyclus über die Geschichte von 1815 bis 1830 unter lebhafter Theilnahme des Publikums mit der Behandlung „des Aufstandes der Griechen“ beendet, wird er den zweiten und letzten Theil derselben (6 Vorträge) Donnerstag den 16. d. M., Abends 5 bis 6 Uhr im Niepsch's Hotel mit der Behandlung „des Unabhängigkeitskampfes der spanischen Colonien in Amerika“ beginnen.

Ein Kampf um Leben und Tod wird aus der Gegend von Leitmeritz berichtet. Ein unbekannter Eindringling hatte nämlich vor Kurzem die dasige ganze Bevölkerung in Furcht und Schrecken versetzt. Ein österreichischer Gendarm war

ihm endlich auf die Spur gekommen, die nach einer im Winkel unbenutzten Ziegelhütte führte. Er erbat sich den Vorstand des nächsten Dorfes zur Assistance, mußte aber allein gehen, da dieser verhindert war, ihn zu begleiten. Der kühne Gendarm überraschte den Bewohner der Hütte so vollständig, daß diesem nichts anderes übrig blieb, als sich den Ausgang zu erzwingen. Ein erbitterter Kampf entspann sich zwischen den beiden. Der Gendarm mußte von seiner Waffe Gebrauch machen und verwundete den Räuber. Dieser verteidigte sich mit der Kraft der Verzweiflung. Der Gendarm war am Unterliegen und hatt: nichts mehr, als sein Seitengewehr. Mit diesem spaltete er kühnlich endlich dem Räuber den Kopf. Drei große Fußeln geraubter Sachen konnten aus dem Versteck gefahren werden.

Mit Erlaubniß des Cardinals Meiser macht das Generalcommissariat des heiligen Landes bekannt, daß am 12. März dieses Jahres eine gemeinsame Pilgerreise von Wien nach Jerusalem veranstaltet wird. Es dürfen sich daran alle Nationen, aber nur Männer und Bekenner der römisch-katholischen Confession betheiligen.

Schon hat die Saison der Maskenbälle wieder begonnen, und auf's Neue werden Vorkehrungen getroffen. Auch der Besitzer von Braun's Hotel wird in seinen Sälen mit den 16 daran stehenden Zimmern, Tribünen etc. dieses Jahr ein non plus ultra von Maskenball-Decorations darbieten. Es sollen die Säle umgeschaffen werden in die Gärten der Semiramis, und wird nach der uns zu Gesicht gekommenen Zeichnung zu urtheilen, eine nur einigermaßen empfindliche Phantasie sich leicht in jene zauberischen Räume hinüberträumen können. Die eble Muse Tonkunst wird durch die beiden Musikhöre von Puffgold und Trenker vertreten sein. Dieses elegante Fest soll am 23. Januar d. J. stattfinden, und steht bei solcher Vorbereitung ein großer Besuch zu erwarten. (Siehe Inserat.)

In Meinhof's Etablissement fand vorgestern Abend ein Ballfest der Freiwilligen des Leibgrenadierregiments statt, welches außer dem Regimentscommandeur, Herrn Obersten v. Minau, u. A. auch Sr. Excellenz der Stadtkommandant Herr Generalleutnant Frhr. v. Hausen und der Brigadier Herr Generalmajor v. Graushaar mit ihrer Gegenwart beehrten.

Der Stellmacher und Häutler Ulrich in Niederrunnerdorf und dessen Ehefrau hatten die Oearbhre zu zeitig geschlossen und sich dadurch Kohlenoxygale entwickelt, welche Schwindel und heftiges Erbrechen hervorriefen. Nur schneller Hilfe ist es zu verdanken, daß beide Elemente am Leben erhalten worden sind. Noch immer schienen Manche trotz aller öffentlichen Warnungen die durch zu zeitiges Schließen der Ofenklappen etc. Kohlenoxygale entstehende Gefahr fürs Leben nicht recht begreifen zu wollen.

Wie wir hören ist einem hier wohnhaften Amerikaner in diesen Tagen auf dem Teich im Großen Garten beim Schlittschuhlaufen das Unglück passiert zu fallen und hierüber ein Bein zu brechen.

In der Buchhandlung von Carl Höbner, Neustadt, an der Brücke 2, ist ein höchst praktisches, Jedermann zu empfehlendes Buchchen unter dem Titel: „Progreß-Tage von Dresden nach den am häufigsten vorkommenden Postanstalten des norddeutschen Postbezirks, sowie Preßburg, Bayreuth, Württemberg und Baden.“ Daselbe enthält in äußerst handlicher und übersichtlicher Form die genaue Angabe des Portos für gewöhnliche und Stadtpostbriefe, Kreuzbanksendungen, recommandirte Briefe, Postanweisungen, Päckel, Geld- und Werthsendungen, sowie Postvorschußbriefe. Sodann folgt ein Namensverzeichnis sämmtlicher Postanstalten des Königreichs Sachsen und Herzogthums Sachsen-Altenburg mit Angabe der Entfernungen von Dresden Progressionsmaß, sowie 2000 der bedeutendsten Städte, Land- und Wasserwege des übrigen Deutschlands. Am Schluß ist eine Tabelle angefügt, in der man die Preise eines Päckels von 1—50 Pfund auf jede Entfernung völlig ausgerechnet vorfindet. Es soll beispielsweise ein Päckel von 15 Pfund 10 Loth nach Köln versandt werden und man will den Postlosang dafür wissen, so schlägt man zuerst im Ortsverzeichnis: „Cöln“ auf. Die dahinter ersichtliche Zahl: „10“ giebt die Entfernung Progressionsmaß an. Hierauf nehme man die Tabelle zur Hand und gehe in der Rubrik: Progressionsmaß X. hin senkrechter und in der Rubrik: „16 Pfund“ (Pfundtheile werden für ganze Pfunde gerechnet) Seite 4 in waagrechter Richtung von der Linken zur Rechten und man findet, da, wo beide Rubriken zusammenlaufen, die Zahl 26. 8., welche den Postlosang von 26 Rgr. 8 Pf. bedeutet. Bei Werthpaketen kommt natürlich der Betrag der Assurancegebühr (Seite 5) noch zur Berechnung; hat z. B. das Päckel nach Köln einen declarirten Werth von 275 Thlr., so würde zu obigen 20 Rgr. 8 Pf. noch die Gebühr von 9 Rgr. hinzukommen. Das Päckel von 15 Pfund 10 Loth mit 275 Thlr. Werthangabe würde demnach 1 Thlr. 5 Rgr. 8 Pf. kosten. Auf diese Weise läßt sich das Porto für jeden Brief und jedes Päckel leicht und über-

der,
an.
mann,
21 d.
borden
an,
nd,
12 Rgr.
ache,
18 Pf.
de,
Rgr.
wirth,
Rgr.
3 Rgr.
an.
mann.
21 d.
ns=
ganz schön
-staurat
-star und
verkauften.
Bahnhofs-
Mägeln.
sucht mehr
dem Hause
ants.
rod.
3 Pf.
2 Pf.
ssdo.
Damen-
und ein
billig zu
3. part.
rige,
12
auf alle
sfänder:
17 II.
rück mit
r ober
n Dres:
od
d. 12 und
ie Bach-
k's.
Ede der
raße.
nolinen
no modern,
modernist.
te werden
wenn die
An der
gewöbe 3.
tr 20 Rgr.
13 Rgr.
18 Rgr.
Breife nach
st
mann,
20.
Preis
effen-
an Rab.
indereiche.
6 Jahren
hoch, 8
en, geräu-
n gesunder
nde wegen
nde mit
überneh-
Gigarten-
in der
Wen-
Friedrich.